



„Fußball gewinnt – Gewalt verliert“

Titelstory

Der Fall TSV Bergenhüsen vs. Schleswig IF II ist aufgearbeitet worden. „Beide betroffenen Vereine haben sich aktiv und konstruktiv an der Aufarbeitung der schrecklichen Geschehnisse beteiligt“, so Hans-Ludwig Meyer, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes. „Wir sind zuversichtlich, dass wir zusammen mit dem Fußballkreis Schleswig einen guten Weg bereitet haben, den Konflikt nachhaltig aufzuarbeiten“, so Meyer weiter.

Am 6. September 2009 war es in der Kreisklasse des Fußballkreises Schleswig bei der Begegnung des TSV Bergenhüsen und der Mannschaft von Schleswig IF II gegen Ende des Spiels zu massiven gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Spielern beider Teams gekommen. Zur Beruhigung der Situation musste die Polizei gerufen werden. Ein Großaufgebot an Sanitätsfahrzeugen und ein Rettungshubschrauber brachten insgesamt neun zum Teil schwer verletzte Personen ins Krankenhaus.

Die Vorfälle sorgten für ein bundesweites Medieninteresse. Sportrechtliche und strafrechtliche Sanktionen wurden sofort eingeleitet. Aus Verbandssicht

gilt: „Während die Täter angemessen bestraft werden müssen, gilt es, den Opfern ein Hilfsangebot zu unterbreiten und die Vereine in die Aufarbeitung der Vor-

Schleswiger Fußballplätzen, lud Münch unmittelbar nach den Vorfällen die Verantwortlichen beider Vereine an einen Tisch.

Der Verein Schleswig IF

sofort einig, dass sie jeder für sich und dann gemeinsam diese schrecklichen Geschehnisse aufarbeiten wollten“, erzählt Winkler.

Die unabhängige Kooperationspartnerin des SHFV, Ulrike Lau (Diplom-Sozialpädagogin und Gewaltpräventionsexpertin), hat in jeweils mehrstündigen Arbeitssitzungen mit beiden Vereinen (ohne die mit einem Verfahren belegten Spieler) den Fall aufgearbeitet und eine Perspektive für das weitere Vereinsleben entwickelt. Am 22. Oktober trafen sich dann sogar beide Vereine, um gemeinsam eine Perspektive für den weiteren Umgang miteinander und mit anderen Vereinen zu finden. Als erste Maßnahme planen beide Vereine ein gemeinsames großes Sommerevent für das nächste Jahr. Im Rahmen eines Aktionstages unter dem Motto „Fußball gewinnt – Gewalt verliert“ soll es ein erneutes Aufeinandertreffen der Fußballer aus Bergenhüsen und von Schleswig IF geben, um gemeinsam ein Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Zahlreiche Vereine und Organisationen sollen zu diesem Event eingeladen werden, bei dem auch offiziell in mehreren Programmpunkten über die gemeinsame Konfliktbewältigung berichtet wird. www.shfv.de



Eddy Münch, SHFV-Beauftragter für sozialpolitische Belange, freut sich über die aktive Mitarbeit des TSV Bergenhüsen und von Schleswig IF.

fälle einzubinden sowie hinsichtlich ihrer fußballerischen Zukunft perspektivisch zu unterstützen“, sagt Eddy Münch, Sicherheitsbeauftragter und Beauftragter für soziale Belange im SHFV.

Zusammen mit Wolfgang Winkler, Projektbeauftragter „SH kickt fair“ des Fußballkreises Schleswig und damit zuständig für die Bekämpfung von Gewalt und Fremdenfeindlichkeit auf

hatte zu diesem Zeitpunkt seine 2. Mannschaft bereits vom Spielbetrieb abgemeldet. Die sport- und strafrechtliche Verfolgung der Gewalttäter wurde in Gang gesetzt. Unabhängig davon ersuchten beide Vereine den SHFV bei ihrem weiteren Umgang mit den Vorfällen um Hilfe. „Die Verantwortlichen waren sichtlich geschockt, als sie aus ihrer Sicht von den Vorfällen berichteten. Sie waren sich



SCHLESWIG-HOLSTEIN KICKT FAIR



AUS DER VERBANDSARBEIT – SCHIEDSRICHTER

Top-Niveau in Frauen- und Junioren-Bundesligen

Für Spielleitungen über die Landesgrenzen hinaus ausgewählt zu werden, ist für jeden Schiedsrichter eine besondere Auszeichnung. In der Regel ist diese Auswahl mit einem Aufstieg verbunden. Aber Spieldaufträge in höheren Spielklassen sind auch mit einem deutlich höheren organisatorischen Zeitaufwand verbunden, sowohl am Spieltag selbst, als auch im Verlauf einer Saison.

Bei Spieldaufträgen für die A- oder B-Jugend-Bundesligen erfolgt die Anreise in der Regel bereits am Vortag. Nach Erreichen eines gemeinsamen Treffpunktes (Kiel oder Hamburg) wird die Reise zum Spielort im Team angetreten. Die Hotelbuchung hat dann bereits der DFB vorgenommen. „Selbst bei Spielen in Hamburg oder Bremen kommt immer ein 12-Stunden-Tag zusammen“, so Tim Becker vom FC Borussia Se-

geberg. Ähnliches weiß Mirka Derlin vom TSV Dahme zu berichten: „Für einen Einsatz z.B. in Potsdam beginnt der Tag mit der Abfahrt um 8 Uhr morgens und endet zwischen 20 und 21 Uhr.“ Dann ist allerdings noch die Abrechnung für den DFB zu erstellen, bei Feldverweisen muss bis zum Folgetag um 10 Uhr der Bericht erstellt sein. Davor lag ein 90-Minuten-Einsatz in der Frauen-Bundesliga vor 500 bis 1.500 Zuschauern. Dabei ist man bereits zwei Stunden vor dem Spiel am Spielort gefordert. Es beginnt mit dem Aufwärmprogramm und den ersten Aufgaben wie Spielkleidung der Mannschaften oder Kleidung der Ballmädchen überprüfen, damit diese optisch nicht irritieren.

Doch dieser Aufwand lohnt sich auch für die Schiedsrichter und ihre Assistenten. „Man sieht die Bundesligaprofis von morgen“, so Tim Becker. Vor allem das Spieltempo ist, verbunden mit der verbesserten Technik, teilweise schon sehr hoch in diesen Spielklassen. Dementsprechend sind auch die Schiedsrichter gefordert. Über deren Leistung wachen die Beobachter und „denen entgeht nichts“, hat Tim Becker bemerkt. Erstens sind dies ohnehin bereits ausgewählte Fachleute mit viel Erfahrung, außerdem ermöglichen die teilweise schönen Amateurstadien auch eine verbesserte Einsicht in das Gesche-

hen und natürlich auf die Entscheidungen des Schiedsrichters. „In der Frauen-Bundesliga wird in jedem Spiel beobachtet, die anschließende Besprechung dauert ungefähr 45 bis 60 Minuten“, ergänzt Mirka Derlin.

So ist die Beobachtungsnotte ein wesentlicher Faktor für die Leistungsbewertung der Schiedsrichter in diesen Spielklassen, aber nicht die einzige. Im Laufe der Saison finden meist zwei Kurzlehrgänge statt, auf NFV- aber auch auf DFB-Ebene, oft unter der Woche. Die Schiedsrichter beanspruchen dafür dann ihren Jahresurlaub. Mit etwa fünf bis sechs Wochen Vorlauf gehört eine Leistungsprüfung, bestehend aus einer Laufprüfung und einem Regeltest, jederzeit zum Lehrgangsprogramm.

„Generell geht es auf dieser Ebene bereits sehr professionell zu“, berichtet Fynn Kohn (Husumer SV), seit dieser Spielzeit Schiedsrichterassistent in der Jugend-Bundesliga. Auch hier sind die Besprechungen mit dem Beobachter nach dem Spiel sehr intensiv. „Das Spiel ist gerade in den Jugend-Bundesligen wirklich rasant und fordert ein sehr hohes Maß an Konzentration.“ Eine zusätzliche Herausforderung für den Schiedsrichter sieht Tim Be-



Pfeift in den Junioren-Bundesligen: Tim Becker (Borussia Segeberg). Fotos: sas



Ist als Assistentin in der Frauen-Bundesliga unterwegs: Mirka Derlin (TSV Dahme).

cker hingegen auf den Trainerbänken sitzen. Diese sind sehr häufig mit Ex-Profis besetzt. Keine leichte Aufgabe für unsere Schiedsrichter, denn durch die langjährige Erfahrung in Deutschlands höchster Spielklasse gibt es durchaus ab und an ein kleines Kräfteressen zwischen teilweise namhaften Jugendtrainern wie z.B. Mirko Votava und dem Schiedsrichter.

Neben der Anerkennung und dem Anreiz auf Top-Niveau zu pfeifen, gibt es aber auch weitere positive Aspekte für die Jung-Schiedsrichter. „Kürzlich erhielten wir nach einem Jugend-Bundesligaspiel Eintrittskarten für das anschließende Bundesligaspiel der Herren“, schließt Fynn Kohn ab. „Es ist schon toll, wie nah man am Bundesligageschehen dran ist.“

THOMAS ERICHSEN
BEISITZER VERBANDSSCHIEDSRICHTERAUSSCHUSS

U 15-Juniorinnen testen die „Nachbarn“

Bei strahlendem Herbstwetter begrüßte die U 15 Landesauswahl des SHFV unter der Leitung von Verbandssportlehrer Dieter Bol-low und Co-Trainerin Sabrina Eckhoff den Fußballverband Mecklenburg-Vorpommern in Malente. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stand der erste Vergleich beider Verbände an. Durch ein gezieltes Pressing und durch erfolgreiche Kombinationen über die Außen wurden viele Torchancen herausgearbeitet. Das 4-3-3 System wurde den Vorgaben entsprechend umgesetzt, so dass sich die Außenverteidiger immer wieder in die Offensive einschalteten und so für noch mehr Druck sorgten. So endete der erste Vergleich mit einem 4:1-Sieg für den SHFV. Nachdem am Samstagvor-

mittag zunächst eine Trainingseinheit auf dem Programm stand, fand am Nachmittag der zweite Vergleich statt. Durch variables Offensivspiel und viel Druck von der in diesem Spiel aufgebotenen „Doppel-Sechs“ wurden erneut viele Chancen herausgespielt, die durch unterschiedliche Torschützen genutzt wurden (8:1).

Auch der dritte Vergleich am Sonntag zeigte ein ähnliches Bild. Beim abschließenden 6:0-Erfolg wurde gut kombiniert und der Ball zügig nach vorne getragen. Jedoch fehlte oftmals, wie in den Spielen zuvor auch, der letzte zwingende Pass in die Tiefe oder der entscheidende Zug zum

Tor. Die Torchancen noch effektiver zu nutzen, also im gegnerischen 16er in den Ball zu gehen und den Torerfolg erzielen zu wollen, gilt es in den kommenden Maßnahmen, gerade im Hinblick auf die Hallenmaßnahmen, zu verbessern bzw. zu verfeinern. „Insgesamt müssen wir noch versuchen, die Konzentration und das hohe Tempo

über die gesamte Spielzeit zu halten. Für den frühen Zeitpunkt der Vorbereitung bestätigen jedoch die Spielerinnen aus den Jahrgängen 1995 und 1996 die in den vorigen Jahren gezeigten positiven Leistungen, wie u. a. den Norddeutschen Meistertitel in der Halle“, zeigte sich Verbandssportlehrer Dieter Bol-low zufrieden. SE



Die U15-Juniorinnen des SHFV (weiße Trikots) überzeugten beim Gemeinschaftslehrgang mit dem LFV Mecklenburg-Vorpommern.



Frank Schlotfeldt
IT-Dienstleistungen

Qualität, Stabilität und Service



Sicherlich auch eine Lösung!

**Eine kostengünstigere Alternative
finden Sie bei mir!**

**Frank Schlotfeldt
IT-Dienstleistungen**

Ihr kompetenter IT-Dienstleister in Schleswig-Holstein

Delegationsreise nach Israel

Von Seiten des Jugendfußballs besteht großes Interesse, die Deutsch-Israelischen Kontakte in der Jugendarbeit im Sport zu intensivieren. Ziel für den Jugendfußball ist es, einen Austausch zwischen unseren Landesauswahlmannschaften und denen des israelischen Verbandes und in Zukunft auch für interessierte Vereine durchzuführen. Im Rahmen der Delegationsreise der Sportjugend (sjsh) sollten also erste Kontakte mit den Fußballfunktionären der Hapoel Sports Association geknüpft werden. Den Rahmen bot dabei die 29. Sportiade, ein großes Sportturnier, das zu dem Zeitpunkt unseres Aufenthaltes in Tel Aviv ausgetragen wurde.

Am 13. Oktober startet die A-Delegation vom Flughafen Hamburg über München nach Tel Aviv. Bei der Ankunft am Ben-Gurion-Airport begrüßen uns Sonnenschein und über 30 Grad Lufttemperatur, morgens waren wir bei Frost gestartet. Avigdor Dagon von der Hapoel Sport Association empfängt uns herzlich - er wird uns durch die nächste Woche begleiten, immer mit dem Hinweis „Bleiben sie bitte zusammen“.

Mit dem Bus geht es weiter zum Toten Meer für eine kleine Badepause. Die Steine am Ufer sind mit einer Salzschiebe überzogen. Schwimmen kann man aufgrund des hohen Salzgehaltes nur auf dem Rücken. Leider fehlt die Zeit um dieses Erlebnis länger zu genießen, denn die Fahrt geht weiter durch die Wüste Negev nach Eilat am Roten Meer.

Bei der Ankunft präsentiert sich Eilat im Lichterglanz, hier ist es schon um 17 Uhr dunkel. Kaum die Koffer ausgepackt, geht es gleich weiter zur Eröffnungsfeier der Sportiade.

Am nächsten Vormittag treffen wir Herrn Natan Ekstein, den Leiter der 29. Sportiade, und besuchen zusammen einige Wettkämpfe.

Am dritten Tag treffen wir uns zum Besuch des Unterwasserobservatorium, am Nachmittag steht das Treffen mit dem Bürgermeister von Eilat an, bevor wir zum Essen mit einigen Funktionären von Hapoel geladen sind.

In den kommenden beiden Tagen werden bei der Sportiade weitere Kontakte gepflegt, auch im Rahmen des kulturellen Programms. So haben unsere Gastgeber u.a. einen Ausflug nach Petra, die Stadt liegt ca. fünf Fahrstunden südlich von Amman in Jordanien, geplant. Kurze Fahrt vom Hotel bis zur Grenze, die Grenze bei Akaba wird zu Fuß überquert und in Jordanien steigen wir wieder in einen Bus. Nach der Fahrt durch die eindrucksvolle Steinwüste kommen wir in der rosaroten Stadt der Nabatäer an - die Gründung der Stadt wird auf das sechste vorchristliche Jahrhundert datiert. Ein langer Weg durch die schmale Schlucht gibt dann den Blick auf die fast 40 Meter hohe, aus Sandstein geschlagene Fassade des Schatzhauses frei.

Für den Morgen des sechsten Tages steht die Stadtführung Tel Aviv und Jaffa auf dem Programm. Am Nachmittag treffen wir den Generaldirektor von Hapoel, Herrn Yoram Arnstein. Nach dem obligatorischen Austausch der Gastgeschenke



Verbandsjugendobfrau Regine Schweim überreicht dem Fußballabteilungsleiter der Hapoel Sports Association die Unterlagen vom SHFV.

habe ich Gelegenheit, mich mit dem zuständigen Vertreter des Bereichs Fußball zu unterhalten und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu erörtern.

Als kultureller Höhepunkt ist der 7. Tag Jerusalem vorbehalten: Yad Vashem, „Museum zur Geschichte des Holocaust“, Halle der Erinnerung, Denkmal für die Kinder, Halle der Namen, Denkmal zur Erinnerung der Deportierten. Alle Delegationsmitglieder sind sehr ergriffen und steigen schweigend in den Bus. Avigdor greift zum Mikrophon und bedankt sich, dass wir die Gedenkstätte besucht haben, gleichzeitig hebt er hervor, dass wir uns nicht schuldig fühlen sollen.

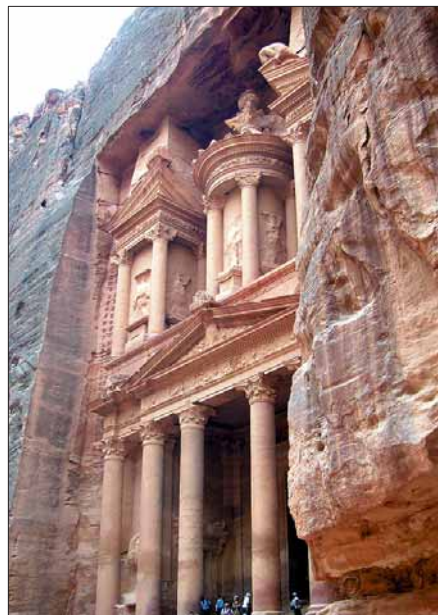
Nach einer Mittagspause geht es weiter mit der Besichtigung der Altstadt, wo sich viele Kulturen der Antike und Moderne begegnen. Am vorletzten Tag fahren wir durch das Westjordanland nach Haifa (Bahai-Gärten), Nazareth, Kapernaum, Tabgha, See Genezaireth, streifen die südlichen Golan-

höhen und machen Station im Kibbutz Ein Gev. Vollgepackt mit überwältigenden Eindrücken geht es zurück nach Tel Aviv.

Am Abreisetag verabschiedet uns Avigdor im Hotel, aus unserem Begleiter ist ein Freund geworden - wir freuen uns auf ihn beim Gegenbesuch im nächsten Jahr.

Auf dem Weg zum Flughafen ist Zeit für ein kurzes Fazit, Israel war beeindruckend, schön, aber auch heiß und anstrengend. Jetzt gilt es diese Eindrücke weiterzugeben und einen Austausch vorzubereiten, um möglichst vielen Jugendlichen dieses Land sportlich und kulturell näher zubringen.

Zunächst wird aber eine zehnköpfige israelische Delegation im Juli 2010 in Schleswig-Holstein erwartet, um die Beziehungen zu intensivieren. Es gilt dann, unseren Gästen unsere sportlichen Strukturen und kulturellen Besonderheiten in Schleswig-Holstein zu präsentieren. Wir freuen uns auf eine lange Zusammenarbeit. rsc



Auch das kulturelle Rahmenprogramm kam bei der Delegationsreise nicht zu kurz (hier das Schatzhaus in Petra).

50 Jahre Altherrenfußball im Preetzer TSV



In der Historie des Preetzer TSV von 1861 spielt die Zahl 50 keine so gewichtige Rolle, denn der PTSV steht zwei Jahre vor seinem 150jährigen Jubiläum. Aber auf 50 Jahre Altherrenfußball zurückzublicken, das ist schon bemerkenswert und auch Grund genug, um zu einem Jubiläumsfest ins Sportheim einzuladen. Am Sonnabend, den 14. November, werden im Vereinsheim auf dem Jahnplatz weit mehr als 100 aktive und vor allem Ehemalige mit ihren Ehefrauen und Freundinnen feiern und fünf Jahrzehnte Revue passieren lassen.

Als Gründungsdatum der „Altliga“ gilt der 12. November 1959, ein offizielles Gründungsprotokoll existiert allerdings nicht. Aus mündlichen Überlieferungen wird aber dieses Datum genannt, weil auf einer damals stattgefundenen Feier ein solcher Beschluss gefasst wurde. Und auch aus den folgenden fünf Jahren gibt es keinerlei schriftliche Unterlagen, erst ab 1965 gibt es Bucheintragungen von Richard Bahr, der über die Begegnungen und eingesetzte Spieler ein Protokoll führte. Bahr selbst gehörte dem aktiven Spielerkreis über 20 Jahre an und nach exakt 350 Einsätzen hängte er als Rekordspieler der Altliga seine Stiefel an den berühmten Nagel und gab die Buchführung gleichfalls ab. Für die Nachfolger war es eine Verpflichtung, diese akribisch geführte Statistik weiterzuführen.

Wie in den Anfängen werden heute pro Saison etwa 25 Spiele bestritten, alle in Freundschaft, einen offiziellen Punktspielbetrieb unter dem Dach des FK Plön gibt es nicht. Versuche, diesen in den letz-



Recherchieren und arbeiten 50 Jahre Altherrenfußball im Preetzer TSV auf: Heinz Denzin, Gottfried Thulke, Angelika Beuck, Franz Köpke und Manfred Steinbach (von links).

ten Jahren zu installieren, lehnten viele Vereine aus unterschiedlichen Gründen ab. Die blau-weiß-roten Vereinsfarben sind in Hamburg, auf Sylt, in Niedersachsen und in Rheinland-Pfalz vorgestellt worden, legendär die Besuche in Wiltingen und beim TuS in Serrig.

Die Spiele unter freiem Himmel sind die eine Sache, die in der Halle eine andere und auch dort sind die Altherrenspieler des PTSV in vielen Sporthallen gern gesehene Gäste, richten aber selbst seit 1976 ein Hallenturnier aus. Viele Jahre wurde um den „arko-Pokal“ gespielt, seit 2002 ist es das „Heinz-Denzin-Turnier“, ein gelungener Mix aus sportlicher Begegnung und aus vergnüglicher Zusammenkunft im PTSV-Sportheim am Jahnplatz.

In Punkto Geselligkeit ist gerade dieses Januar-Turnier ein Highlight im Spieljahr der Altherrenfußballer. Vor sieben Jahren, im Rahmen des Festes, zog Heinz Denzin einen Schlusstrich und gab die Leitung „seiner Altliga“ aus gesundheitlichen Gründen ab. „Heiner“ betreute den Kreis der Altherrenspieler seit 1959 – eine ebenfalls bewundernswerte Leistung. RS

Hallenmeisterschaften



Im Rahmen seiner letzten Vorstandssitzung hat der Vorstand des FK Rendsburg/Eckernförde die Modalitäten für die 25. Hallenmeisterschaft (Männer), die am 3. Januar in Rendsburg und Büdeldorf ausgetragen werden, beschlossen. Es nehmen zwölf Mannschaften teil. Acht von ihnen sind bereits

qualifiziert (zwei Teams der Schleswig-Holstein-Liga, sechs Mannschaften der Verbandsliga). Die restlichen vier Teams kommen aus der 1. Kreisliga Rendsburg-Eckernförde. Über eine Teilnahme aus dieser Liga entscheidet die Tabelle des Spieletages des Wochenendes 27. bis 29. November.

Die Auslosung erfolgt am 12. Dezember auf einer Vorstandssitzung. RM

Steckbrief

Christa Ahmling (FK Dithmarschen)

Funktion: Frauenreferentin (Spielausschuss)
ehrenamtlich tätig seit: 2004

Verein: Neuenkirchener SC

Wohnort: Neuenkirchen

Alter: 46

Familienstand: verheiratet

Beruf: Verwaltungsangestellte

Größtes sportliches Ereignis: Frauen-Länderspiel Deutschland gegen Belgien am 28. Oktober 2007 in Lübeck

Hobbys: Fußball, Reiten

Lebensmotto: Alle Menschen sind gleich

Lieblingsurlaubziel: Moselgebiet

Welche 3 Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen:

Bücher, Radio, Hängematte

Lieblingsverein: Süderholmer SV

Sportliche Vorbilder: Karl-Heinz Rummenigge, Bernd Schneider, Lukas Podolski

Welches Spiel zuletzt live gesehen:

Frauen-Länderspiel Deutschland gegen Belgien am 28. Oktober 2007 in Lübeck

Was würdest du nur für 1 Million Euro machen: Gar nichts.

Meistertipp Kreisliga West: Blau-Weiß Wesselburen

Wünsche für 09/10: Frieden, Gesundheit



C. Ahmling

Verleihung des DFB-Ehrenamtspreises 2009



Zur diesjährigen Preisverleihung für das DFB-Ehrenamt hatte der Vorstand des FK Nordfriesland sämtliche Bewerber sowie alle Ausschussmitglieder am 30. Oktober ins Unteroffizierskasino der Fliegerhorst-Kaserne nach Husum eingeladen. Es sollte gleichzeitig ein „Dankeabend“ für die ehrenamtlich geleisteten Tätigkeiten sein. Zu dieser Veranstaltung war ebenfalls der dem Fußballsport eng verbundene Landrat des Kreises Nordfriesland, Dieter Harsen eingeladen, der aber aufgrund anderweitiger Verpflichtungen leider absagen musste.

Die Preisverleihung wur-

de vorgenommen vom FK-Vorsitzenden Hans-Jürgen Fröhlich, der zunächst die Leistungen und Verdienste aller vorgeschlagenen Kandidaten würdigte, bevor er speziell das Engagement von Ehrenamtspreisträgerin Wilma Jessen vom TSV Dreisdorf-Ahrenshöft-Bohmstedt (DAB) hervorhob. Wilma Jessen begann 1974 bei Husum 18 mit dem Fußballspielen. Nach jahrelanger Zeit dort, kehrte sie zum TSV DAB zurück, begann 2003 damit den Mädchenfußball aufzubauen und trainierte bis zum Sommer 2009 die Mädchenmannschaft. Die im Jahr 2005 gegründete Frauenfußballmannschaft des TSV DAB wurde weitgehend aus Spielerinnen der Mädchen-

mannschaft rekrutiert. Im Kader der Frauenmannschaft stehen mittlerweile 31 Spielerinnen.

Wilma Jessen hat viele Jahre selbst bei den Frauen mitgespielt und ihre Erfahrung und vor allem ihr Engagement mit eingebracht. Durch ihre angenehme, ruhige, aber mit hoher Kompetenz versehene Art, ist die heute 51-jährige zum Vorbild für die Spielerinnen und gleichzeitig ein Aushängeschild für ihren Verein geworden. Aber auch die übrigen vorgeschlagenen Ehrenamtler wurden entsprechend gewürdigt. Es handelt sich dabei um Helmut Lorenzen von Blau-Weiß Friedrichstadt, der seit nunmehr 35 Jahren als ehrenamtlicher Platzwart tätig

ist und Ralf Meyer vom SZ Arlewatt, seit Juli 2003 Trainer und Betreuer der Fußballfrauen. Sie alle erhielten aus der Hand von Hans-Jürgen Fröhlich die Ehrenurkunde, die DFB-Armbanduhr sowie die Chronik "Fußball im Norden" überreicht.

Geehrt wurden außerdem die Sportfreunde Bertus Bold (Team Sylt) und Norbert Peters (Doppeleiche Viöl) mit der goldenen Schiedsrichternadel. Die Laudatio für diese verdienstvollen Schiedsrichter wurde von Kreisschiedsrichterobmann Herbert Hansen gehalten. Den Abschluss des Abends krönte ein vorzügliches Büfett, das von allen Gästen in geselliger Runde genossen wurde.

WP

Kurzschulung für Mädchentrainer



Der Fußballkreis Steinburg hatte zu einer Kurzschulung speziell für Juniorinnen-Trainer und -Betreuer eingeladen. Mit der Resonanz - es waren 18 Teilnehmer/innen in die Brokdorfer Sporthalle gekommen - war Lehrwart Wolfgang Petermann sehr zufrieden. Geleitet wurde die Veranstaltung von Petermanns Sohn Dennis, der als Schulfußballreferent für den SHFV tätig ist. In sechs Trainingseinheiten wurde den Teilnehmern aus den Vereinen Alemannia Wilster, MTSV Hohenwestedt, TSV Wewelsfleth, SC Hohenasper, TSV Oldendorf, Fortuna Glückstadt, VfL Kellinghusen und Itzehoer SV Unterricht in Theorie und Praxis erteilt. Philosophie Kinder- und Jugendfußball, Aufbau einer Trainingseinheit, Pra-



Die Teilnehmer der Kurzschulung nahmen viele hilfreiche Tipps mit nach Hause.

xistipps für altersgerechtes Training und Besonderheiten Mädchenfußball hießen die Themen, zu denen es entsprechende Übungseinheiten gab, bei denen die Teilnehmer selbst mitwirkten. Am Ende hatten alle eine Menge gelernt und zusätzlich auch noch viel Spaß.

Impressum

Verantwortlicher, Herausgeber & Anzeigen

Schleswig-Holsteinischer Fußballverband
Hans-Ludwig Meyer, Präsident
Jörn Felchner, Geschäftsführer
Tobias Kruse, Pressesprecher

Ansprechpartner

Tobias Kruse, Pressesprecher
„Haus des Sports“
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Fon 0431 / 6486-213; Fax 0431 / 6486-193

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.

Bildmaterial: Wenn nicht anders beschrieben, von privat oder dem SHFV.